

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

---

WINTERSEMESTER 2003/04

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
UNITOBLER  
LERCHENWEG 36  
3000 BERN 9

[info@soz.unibe.ch](mailto:info@soz.unibe.ch)  
[www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch)

---

UNIVERSITÄT BERN

---

**Copyright © 2003 Institut für Soziologie**

**Internet-Download**

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

▶ [www.soz.unibe.ch/kvv](http://www.soz.unibe.ch/kvv)

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	5
1...ALLGEMEINE INFORMATIONEN .....	7
1.1. Hauptfachstudium (neues Reglement).....	7
1.2. Nebenfachstudium (neues Reglement).....	11
1.2.1. Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät .....	11
1.2.2. Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät .....	11
1.2.3. Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät.....	12
1.2.4. Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät .....	12
1.2.5. Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.-Fakultät .....	12
1.3. Generelle Fachprogramme .....	13
1.4. Wichtige Hinweise .....	14
2...FACHSCHAFT SOZIOLOGIE .....	16
3. EINFÜHRUNGSSTUDIUM .....	17
Vorlesung: Einführung in die Soziologie (3005).....	17
4. SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM .....	18
4.1. Vorlesungen.....	18
Vorlesung mit Übung: Soziologische Theorie I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000).....	18
Vorlesung: Einführung in die Statistik (4407).....	19
4.2. Empirische Forschungspraktika .....	20
Empirisches Forschungspraktikum I: Experimentelle Spieltheorie und kooperatives Verhalten (4400) .....	20
Empirisches Forschungspraktikum I: Experimentelle Spieltheorie und sozialer Tausch (4400).....	21
Empirisches Forschungspraktikum I: Soziologie des Marktes (4400) .....	22
4.3. Soziologische Proseminare .....	23
Proseminar: Einführung in soziologisches Denken. Lektürekurs zur Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ (Einführungsstudium an der WISO-Fakultät) (4419) .....	23
4.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen im Grundstudium .....	23
5. HAUPTSTUDIUM .....	24
Soziologische Ethnographie (4028).....	24
Seminar: Multivariate Datenanalyse (4414).....	25
Seminar: Soziologische Gegenwartsdiagnosen (4031).....	26
Seminar: Niklas Luhmanns Gesellschaftstheorie: Eine Soziologie der Differenz (4031)....	26
Seminar: Jugendsoziologie (4350) .....	27
Interdisziplinäres Seminar: Soziologie des Raumes (4450) .....	28
5.2. Blockseminare .....	30
Blockseminar: Abweichendes Verhalten (4032) .....	30
Blockseminar: Zur Logik qualitativer Verfahren (4417).....	30
Blockseminar: Soziologische und ökonomische Arbeitsmarkttheorien (4215) .....	31

## **Inhalt**

---

Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4417).....	32
Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4414).....	33
5.3 Obligatorische Leistungen im Hauptstudium .....	34
Proseminar: Einführungskurs Logik mit Übungen.....	34
Einführung in die Sozialpsychologie (W6079) .....	34
5.4 Kolloquia .....	35
Forschungskolloquium (4127).....	35
Forschungskolloquium (4127).....	35
<b>6. VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK.....</b>	<b>36</b>
6.1. Einführungsstudium .....	36
6.2. Grundstudium .....	36
6.3. Hauptstudium.....	36
<b>7. BERICHTE .....</b>	<b>37</b>
7.1. Forschungsprojekte .....	37
7.2. Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts .....	38
<b>MITARBEITERINNEN.....</b>	<b>43</b>
Sprechstunden und Studienberatung .....	44
Öffnungszeiten des Sekretariats.....	44
Öffnungszeiten des Computer-Pools .....	44
Semesterdaten.....	44

## VORWORT

Trotz eines verwaisten Lehrstuhls für Empirische Sozialforschung ist das Sommersemester gut über die Runden gegangen. Die Berufungskommission zur Wiederbesetzung dieser Stelle hat ihre Arbeit aufgenommen und es ist geplant, dass Anfang Dezember die Anhörungen stattfinden können. Wir danken allen Lehrbeauftragten und Mitarbeitenden des IfS für ihren grossen Einsatz, der allein es ermöglicht, dass das Institut für Soziologie auch unter diesen etwas schwierigen Umständen, die durch das Dekanat von Claudia Honegger nicht gerade gemildert werden, professionell funktioniert.

Unterstützt werden wir ab diesem Winter von Urs Stäheli, Ph.D., der eine Förderprofessur des Nationalfonds erhalten hat und die nächsten Jahre am IfS angesiedelt sein wird. Urs Stäheli hat in Basel und Berlin Soziologie, Germanistik und Geschichtswissenschaft studiert und an der University of Essex promoviert. Er war Assistent an der Fakultät für Soziologie in Bielefeld, hatte Gastprofessuren an der Stanford University, am Forschungskolleg der Universität Köln und zuletzt an der Copenhagen Business School in Dänemark inne. Seine Arbeitsgebiete sind Sozialtheorie (vor allem Poststrukturalismen und Systemtheorie) sowie Medien- und Kultursoziologie. Im Rahmen der Berner Förderungsprofessur leitet er das SNF-Projekt „Die visuelle Semantik der globalen Finanzökonomie. Zu einer Soziologie ökonomischer Bildlichkeit“. Daran werden mitarbeiten Stephanie Hering, Diplomsoziologin, die ihr Studium in Bielefeld mit einer Arbeit über „Hybridität als Subversion? Kulturelle Differenz im Zeichen des Postkolonialismus“ abgeschlossen hat. Ihr Promotionsprojekt trägt den Arbeitstitel: „Architektur als materiale Kultur der Finanzökonomie“; sodann Dirk Verdicchio, MA, der Soziologie, Germanistik und Ethnologie in Freiburg im Breisgau studierte. Seine Abschlussarbeit tönt etwas martialisch: „Beißender Grenzverkehr. Vampirische Identitäten in Literatur und Film“. Sein Promotionsprojekt ist „Wissenschaftliche Visualisierung – visualisierte Wissenschaft“; und als Hilfsassistentin Silvia Brändle, die Soziologie und Medienwissenschaft studiert.

Wir heissen alle ganz herzlich am Institut willkommen und freuen uns sehr auf eine fruchtbare Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sowie in den alltäglichen Belangen des Institutslebens.

Des weiteren werden Dr. Peter Schallberger, der nach einem Jahr am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main nach Bern zurückkehrt, und lic.rer.soc. Andrea Glauser, die nach einem erfolgreichem Studienabschluss neu als Assistentin am IfS tätig sein wird, unser Team optimal ergänzen.

Für ein vielfältiges und kompetentes Lehrangebot verantwortlich sind diverse Lehrbeauftragte. Zum ersten Mal bei uns in Bern sind Dr. Josef Hartmann, Infratest Sozialforschung München, mit einem Blockseminar zu Methoden der Ereignisdatenanalyse, sowie Prof. Dr. Christoph Mäder, Dozent und Leiter Forschung an der Hochschule für Soziale Arbeit Rorschach, mit einem Seminar zur soziologischen Ethnographie. Als Lehrbeauftragte neu am Institut sind zudem Prof. Dr. Norman Braun, Institut für Soziologie an der Universität München, mit dem Blockseminar zu „Abweichendem Verhalten“, und Ben Jann, lic. rer. soc., Assistent an der ETH Zürich, mit dem Seminar: „Multivariate Datenanalyse“. Prof. Dr. Gertrud Nunner-Winkler, Max Planck Institut für Psychologische Forschung München, bietet eine Veranstaltung zur „Logik qualitativer Verfahren“ an, Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Universität Mainz, ein Blockseminar zu soziologischen und ökonomischen Arbeitsmarkttheorien.

Auch im Wintersemester wieder dabei sind Juerg Arpagaus, lic. rer. pol., Forschungsleiter der Privaten Hochschule Wirtschaft in Zürich, der ein Forschungspraktikum betreut, sowie Dr. Markus Zürcher, Generalsekretär der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der zusammen mit Caroline Arni die Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ in der Fabrikstrasse hält.

## **Vorwort**

---

Als neue Mitarbeiterin für Studienangelegenheiten begrüßen wir zudem ganz herzlich Frau Therese Hänni.

Wir wünschen den Lehrbeauftragten, den neuen und auch den ‚alten‘ Mitarbeitenden sowie allen Studierenden ein produktives und anregendes Wintersemester.

Claudia Honegger

Charlotte Müller

## **1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

### **1.1. Hauptfachstudium (neues Reglement)**

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach an der vormaligen RWW- und neuen WISO-Fakultät studiert werden. Zudem kann Soziologie weiterhin im Rahmen des Rer.-pol.-Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften), im Rahmen eines Phil.-hist.- oder eines Phil.-nat.-Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

#### **Studienziele**

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- (1) Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- (2) Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- (3) Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- (4) Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

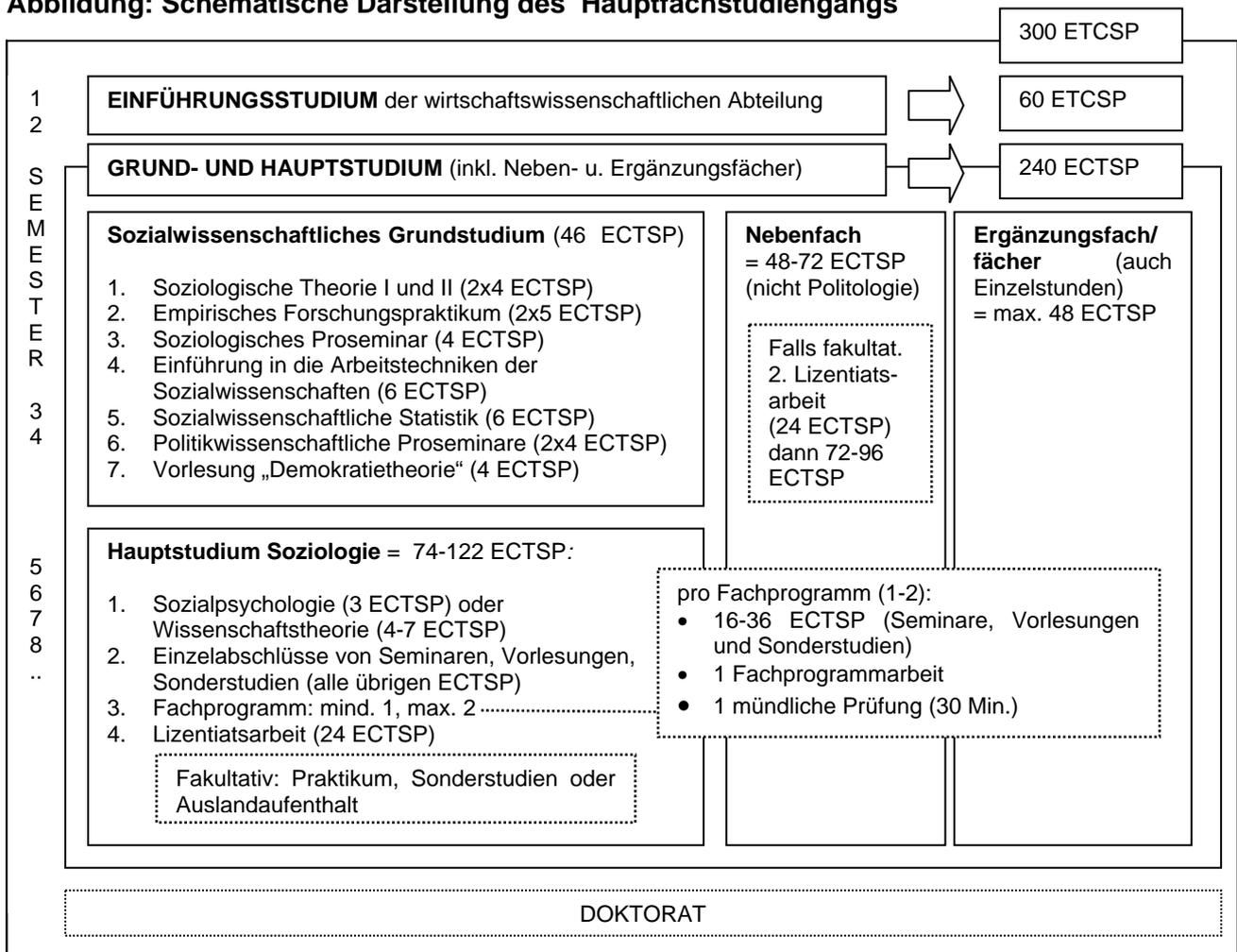
#### **Studienaufbau**

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von 72-120 ECTS. Der Studienaufbau kann dem Schema auf der folgenden Seite entnommen werden.

#### **Einführungsstudium (60 ECTS)**

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in den Kernfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft und Recht sowie die erforderlichen Kenntnisse in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Dauer von mindestens zwei und höchstens fünf Semestern. Wer das Einführungsstudium nach fünf Semestern noch nicht abgeschlossen hat, ist vom weiteren Studium ausgeschlossen. Eine Ausnahme bilden die juristischen Lehrveranstaltungen. Diese müssen nach spätestens sieben Semestern abgeschlossen sein. Über weitere Ausnahmen entscheidet die Fakultät. Hauptfachstudierenden der Soziologie wird empfohlen, ein soziologisches Proseminar im ersten Studienjahr zu besuchen.

Abbildung: Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



### Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTSP)

An das Einführungsstudium schliesst sich das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfaches Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden und besteht aus zehn Veranstaltungen, die dem Schema zum Hauptfachstudium entnommen werden können. Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen. Die über die obligatorischen Veranstaltungen des Grundstudiums hinaus absolvierten ECTSP werden im Rahmen des Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfachs angerechnet.

### Hauptstudium (74-122 ECTSP)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Hauptfachveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben. Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTSP bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTSP bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTSP. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTSP eingerechnet.

Neben den Einzelabschlüssen müssen im Hauptstudium folgende obligatorischen Leistungen erbracht werden:

- Sozialpsychologie (3 ECTS) **oder** Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS) (Phil. hist.).
- Fachprogramm (16-36 ECTS): mind. 1, max. 2.
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS): mind. 1, max. 2.

### **Fachprogramme (16-36 ECTS)**

Sie bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit mindestens 16 und höchstens 36 ECTS. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird „aktive Teilnahme“ erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse (benotete Arbeit oder Klausur) dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS beinhalten.

### **Sonderstudien (bis zu 20 ECTS)**

Hausarbeiten oder Literaturstudien können mit Zustimmung der zuständigen Dozentin oder des zuständigen Dozenten erbracht werden und gelten als Leistungsnachweis. Sonderstudien kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS an das Hauptstudium angerechnet werden.

### **Praktikum (6-12 ECTS)**

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

### **Mobilität (bis zu 72 ECTS)**

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS auf Antrag angerechnet.

### **Lizentiatsarbeit (24 ECTS)**

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden. In diesem Fall müssen die selbständigen Beiträge jeweils kenntlich gemacht werden. Bei Gruppenarbeiten sind die Anforderungen in angemessener Weise zu erhöhen.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS in dem gewählten Fach angerechnet.

### Nebenfach (48-72 ECTS)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt. Als innerfakultäre Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft. Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

### Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS. **Achtung! Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS angerechnet**, unabhängig davon, ob in einem dieser Fächer eine zweite Lizentiatsarbeit angefertigt worden ist.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

## 1.2. Nebenfachstudium (neues Reglement)

Soziologie kann an der Universität Bern in verschiedenen Nebenfachvarianten studiert werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

### 1.2.1. Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS)

Einführung in die Theoretische Soziologie (Vorlesung, 3 ECTS), Empirische Sozialforschung (Vorlesung, 3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (28 (22) ECTS)

Soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)\*, empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

\*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss bzw. im Wintersemester den parallelen Besuch der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

Hauptstudium (56 (62) ECTS)

Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 56 ECTS (62 ECTS bei Wegfall von "Statistik" im Grundstudium) zu wählen. Es ist ein Fachprogramm zu absolvieren.

### 1.2.2. Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

#### a) Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Grundstudium (22 ECTS)

Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS) und ein empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

Hauptstudium (26-50 ECTS)

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 26 bis 50 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS angerechnet.

#### b) Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen:

Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

Der Rest kann frei gewählt werden, wobei bei manchen Veranstaltungen Anforderungen für die Teilnahme zu berücksichtigen sind.

### 1.2.3. Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.- Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 60 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS)

Einführung in die Theoretische Soziologie (Vorlesung, 3 ECTS) und Empirische Sozialforschung (Vorlesung, 3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (16 bzw. 12 ECTS)

Die Studierenden wählen im Grundstudium zwischen dem Schwerpunkt a) empirische Sozialforschung und b) soziologische Theorie.

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:  
Sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)\* und Empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:  
Soziologische Theorie I und II (8 ECTS) und Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

\*Die Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der Sozialwissenschaftlichen Statistik (bzw. im Wintersemester den parallelen Besuch) voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

Hauptstudium

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:  
Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 38 ECTS (44 bei Wegfall von Statistik) zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:  
Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 42 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.

### 1.2.4. Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.- Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen: Einführung in die Theoretische Soziologie (Vorlesung, 3 ECTS), Empirische Sozialforschung (Vorlesung, 3 ECTS) und ein Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

Die weiteren 20 ECTS sind durch frei wählbare Veranstaltungen zu erbringen. Dabei sind die Zulassungsvoraussetzungen für die einzelnen Veranstaltungen zu beachten.

### 1.2.5. Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.- Fakultät

Studierende der Politikwissenschaft können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der VWL können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Für Studierende der BWL oder der Phil.-nat.- Fakultät hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS-P.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie – unter Beachtung der Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen – frei ausgewählt werden.

### 1.3. Generelle Fachprogramme

Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 16-36 ECTS-P (bzw. 8-12 SWS) und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal 2) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle FP) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Welche Seminare welchen Fachprogrammen zugeordnet werden können, ist jeweils den Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im Abschnitt "Leistungsnachweis" im kommentierten Vorlesungsverzeichnis festgehalten. In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang ist ebenfalls auf 16-36 ECTS-P (bzw. 8-12 SWS) anzusetzen.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem/der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken. Das Thema der Fachprogrammarbeit wird in Absprache mit einem/einer Fachvertreter/in gewählt.

Ab Wintersemester 2000/01 gilt die neue Ordnung über die generellen Fachprogramme in Soziologie. Wer bereits vor diesem Termin mit dem Fachprogramm begonnen hat, kann das Fachprogramm nach alter Regelung beenden. Alle anderen sind gebeten, sich an der folgenden neuen Ordnung zu orientieren.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geschichte der Soziologie</li> <li>2. Klassische Theorien</li> <li>3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung</li> <li>4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung</li> <li>5. Gender Studies</li> <li>6. Theorien rationalen Verhaltens</li> <li>7. Anwendungen der Spieltheorie</li> </ol>	Honegger/ Müller/Schmeiser/ Stäheli/Streckeisen
II Integration von Theorie und Empirie	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Theorieseminar / Seminar aus FP III und IV</li> <li>2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie</li> <li>3. Einstellungsmessung und Skalierung</li> <li>4. Erhebungsmethoden</li> <li>5. Multivariate Verfahren</li> <li>6. Analyse zeitbezogener Daten</li> <li>7. Qualitative Sozialforschung</li> </ol>	Franzen/ Honegger/Müller/ Schmeiser

## Fachprogramme

---

III	Sozialstruktur und sozialer Wandel	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Bevölkerungssoziologie</li><li>2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität</li><li>3. Bildung und Arbeitsmarkt</li><li>4. Entwicklungssoziologie</li><li>5. Minderheiten und Migration</li><li>6. Umweltsoziologie</li></ol>	Franzen/ Honegger/Müller/ Streckeisen
IV	Kultursoziologie	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Wissenssoziologie</li><li>2. Religionssoziologie</li><li>3. Wissenschafts- und Technikforschung</li><li>4. Geschlecht und Kultur</li><li>5. Alltags- und Lebensstilanalysen</li><li>6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster</li></ol>	Honegger/Müller/ Schmeiser

---

### 1.4. Wichtige Hinweise

**Altes Reglement?** Studierende, die ihr Soziologiestudium vor dem 1. September 2001 aufgenommen haben und keinen Reglementswechsel beantragt haben, studieren nach dem alten Reglement. Informationen zum Studienaufbau nach altem Reglement finden sie unter:  
▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/).

**Notengebung:** Die Notenskala reicht von 1 bis 6. Sie umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Ergibt die Mittlung von Noten im Bereich der genügenden Gesamtleistungen (ab 4.00) eine Viertel- oder Dreiviertelnote, so wird auf die nächsthöhere Note obiger Skala aufgerundet. Ergibt die Mittelung im Bereich der ungenügenden Gesamtleistungen keine ganze Durchschnittsnote, wird auf die nächst tiefere Note obiger Skala abgerundet.

**Prüfungen:** Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der WISO-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten, die laufend aufaddiert werden, bis die Zahl der benötigten ECTS-Punkte erreicht ist. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS-Punkte zugeordnet, welche den Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird. Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Unabgemeldetes Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge. Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen finden Sie unter:  
▶ [www.soz.unibe.ch/studium/pruefung.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/pruefung.asp). Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden (online unter [www.wiso.unibe.ch](http://www.wiso.unibe.ch)).

**Das Studienblatt:** Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

**Studiendauer/Fristen:** Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester, muss mit Ausnahme der jur. Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis Ende des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13.

Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

**Erasmus-Austauschprogramm:** Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1- bis 2-semesterigen Auslandsaufenthalts. Für weitere Informationen siehe: ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp).

**Anmeldeobligatorium für Veranstaltungen:** Neben einer Anmeldung für Prüfungen sind am Institut für Soziologie auch Anmeldungen für Veranstaltungen obligatorisch. Die Anmeldungen werden bis Ende der ersten drei Semesterwochen ausschliesslich über das Internet abgewickelt. Das Obligatorium gilt für Veranstaltungen ab dem Grundstudium. Anmeldungen unter ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/e-study](http://www.soz.unibe.ch/studium/e-study).

**Notenmeldungen für Leistungsnachweise:** Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch zugestellt. Einsicht in Noten unter ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/e-study](http://www.soz.unibe.ch/studium/e-study).

**Studienberatung:** Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar. (Weitere Informationen siehe: ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp)).

**FAQ:** Konsultieren sie bei Fragen zum Studium auch unsere FAQ: ▶ [www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp)

## 2. FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

*besuch unsere homepage!*

### Wer ist die Fachschaft Soziologie?

Der Fachschaft Soziologie (FS) gehören alle Studierenden, welche Soziologie im Haupt- und Nebenfach belegen, automatisch an. Die FS bist also du und deine Mitstudierenden!

### Wozu gibt es die Fachschaft?

Der FS Vorstand vertritt die Interessen der Soziologie-Studierenden gegenüber dem Institut für Soziologie, der Uni-Leitung und der SUB. Der Vorstand informiert dich über wichtige Ereignisse und Entscheidungen dieser Gremien und bei ihm kannst du Fragen, Wünsche und Ideen bezüglich der Ausgestaltung des Faches Soziologie anbringen.

Um die Fachschaft am Leben zu erhalten, werden für den Vorstand dringend neue Nasen gesucht, die etwas weiterführen, bewegen und/oder organisieren wollen.

Bisher hat die FS z.B.

- sich an der Bearbeitung der neuen Fachprogramme in der Soziologie beteiligt,
- bei Reglementsänderungen mitgearbeitet,
- Tutorien organisiert,
- sich für den Studienplan der Nebenfächer der phil.hist. Studierenden eingesetzt,
- eine Bar am Unifest betrieben,
- ein interuniversitäres und interdisziplinäres Kolloquium zum Thema "Findet Stadt statt - Soziologie des urbanen Raumes" organisiert,
- und vieles mehr.

**Und ausserdem...** hat die Fachschaft kürzlich ein Redesign der Fachschafts-Homepage vorgenommen und engagiert sich für die Umsetzung der Bologna-Deklaration.

Durch die FS kannst du jedoch auch einfach in Kontakt zu anderen Soziologie-Studierenden treten. So werden Informationsanlässe (für Erst- und Viertsemestrige) oder Apéros am Institut organisiert, aber auch Verbindungen zu Soziologie-Studierenden an anderen Unis gefördert, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Soziologiefachschaften anderer Unis, einem alljährlichen Kolloquium, verschiedenen SoziologInnen-Weekends, die Mitarbeit bei soziologie.ch, usw.!

### An wen kannst du dich wenden?

Vertreten wird die FS von einem Vorstand, der aus einer Gruppe von Studierenden besteht. Dieser Vorstand ist offen organisiert und freut sich über jedes neue Mitglied! Deine Anliegen kannst du jederzeit an den Vorstand bringen, entweder an den Sitzungen, die öffentlich sind (du bist herzlich willkommen), per Email (Adressen unten), per Kontaktformular (auf der Homepage) oder das rote Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie).

Viele weitere Informationen wie Adressen, Termine und Themen sind auf der FS-Homepage oder am FS-Brett (im Institut für Soziologie, Unitobler, 1. Stock) zu finden. Damit du die Infos der FS direkt erhältst, kannst du dich auf der FS-Homepage in die Mailingliste einzutragen.

Fachschaft Soziologie

Unitobler

Lerchenweg 36

3000 Bern 9

<mailto:fsbern@soziologie.ch>

<http://www.soziologie.ch/fsbern>

### 3. EINFÜHRUNGSSTUDIUM

#### **Vorlesung: Einführung in die Soziologie (3005)**

Prof. Dr. Claudia Honegger / Dr. Caroline Arni / Dr. Markus Zürcher

→ Diese Vorlesung wird doppelt geführt (Gruppe Nachname A–K)

**Ort:** Fabrikstrasse 12  
**Raum:** Grosser Hörraum  
**Zeit:** Mittwoch, 14-16 (A–K)  
**Beginn:** 22.10.2003

**Hinweis:** Diese Vorlesung ist für alle Studierenden, die an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit einem Hauptfach immatrikuliert sind, obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen. Die Veranstaltung wird doppelt geführt. Die Aufteilung erfolgt nach dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens.

**Inhalt:** Die Soziologie hat seit ihren Anfängen als eigenständige wissenschaftliche Disziplin im ausgehenden 19. Jahrhundert ihr besonderes Augenmerk auf die Voraussetzungen und Folgen gesellschaftlicher Modernisierung gerichtet. Motiv dieses Forschungsinteresses war die Befürchtung, dass die beobachtbare Entwicklung in tiefem Widerspruch zu den angestrebten demokratischen Werten moderner Gesellschaften stehen könnte: der Schaffung gleicher Lebensbedingungen und der Ermöglichung politischer Freiheit für alle Gesellschaftsmitglieder. Aus dieser Perspektive auf die gesellschaftliche Entwicklung hat die Soziologie eine Reihe von Konzepten entwickelt, die bis heute nicht an Aktualität verloren haben: Soziale Handlung, Arbeitsteilung, Familie, Macht und Herrschaft, Geschlechterverhältnis, soziale Ungleichheit, Individualisierung, etc. sind wesentliche Begriffe, mit deren Hilfe sich die gesellschaftliche Wirklichkeit analysieren lässt. Ziel der Einführungsvorlesung ist es, diese Konzepte im Allgemeinen zu entfalten und auf die schweizerische Gegenwartsgesellschaft anzuwenden.

#### **Literatur zur Vorbereitung:**

- Joas, Hans. (Hg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/M: Campus.

Das Lehrbuch ist ab Semesterbeginn zu beziehen bei: Studentische Buchgenossenschaft Bern, Buchhandlung Unitobler, Länggassstrasse 49, 3000 Bern 9. Einige Bibliotheksexemplare des Lehrbuchs befinden sich ausserdem im Präsenzbestand (nicht ausleihbar) der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften, Lerchenweg 4, 3000 Bern 9.

**Prüfung / Leistungsnachweis:** Durch Abschlussklausur (Ende WS 2003/04, Anmeldung über [www.wiso.unibe.ch](http://www.wiso.unibe.ch) beim Dekanat der WISO-Fakultät obligatorisch). Anrechnung mit 2 SWS/3 ECTS-Punkten.

#### **Vorlesung: Einführung in die Soziologie (3006)**

Prof. Dr. Claudia Honegger / Dr. Caroline Arni / Dr. Markus Zürcher

→ Diese Vorlesung wird doppelt geführt (Gruppe Nachname L–Z)

**Ort:** Fabrikstrasse 12  
**Raum:** Grosser Hörraum  
**Zeit:** Mittwoch, 16–18 (Gruppe Nachnamen L–Z)  
**Beginn:** 22.10.2003

Weitere Angaben vgl. oben.

## 4. SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

### 4.1. Vorlesungen

#### **Vorlesung mit Übung: Soziologische Theorie I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000)**

PD Dr. Martin Schmeiser in Zusammenarbeit mit Andrea Radvansky und Lukas Neuhaus

**Ort:** Unitobler, F 021  
**Zeit:** Dienstag, 12-14 Uhr  
**Beginn:** 28. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise „den“ Menschen als Individuum wie Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmässigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in der Vorlesung zwei Hauptstränge verfolgt:

1. Die Geburt der französischen Soziologie aus dem „Geist der Restauration“ bis hin zu Auguste Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie.
2. Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, zutiefst verstrickt in das Grossunternehmen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus einerseits, die sogenannte „bürgerliche“ Soziologie andererseits. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, diese Spaltung durch die Entwicklung einer Fachsoziologie zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Kritischen Theorie.

Die Vorlesung bietet eine historisch-kritische Einführung in die grundlegenden Ansätze soziologischer Theoriebildung. Neben der Darstellung der Grundzüge der jeweiligen Theorie werden zeitgeschichtliche Kontextuierungen und Theorievergleiche unternommen. In der Übung in einem der drei Plenen geht es um die Lektüre und Diskussion exemplarischer Originaltexte, die in einer gesonderten Textsammlung zur Verfügung stehen, die über die Buchhandlung Unitobler bezogen werden kann.

#### **Begleitende Lektüre:**

- Dirk Kaesler (Hrsg.): Klassiker der Soziologie. Band 1 und Band 2. München 2002 (3.Aufl.) (Beck).

Eine begleitende Textauswahl kann ab Ende Oktober über die Buchhandlung Unitobler bezogen werden.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit in einem der drei Plenen, Übernahme einer Übungsaufgabe (Essay), Klausurarbeit am Ende von „Soziologische Theorie II“ (Sommersemester 2004). 8 ECTS-Punkte für Theorie I und II.

**Vorlesung: Einführung in die Statistik (4407)**

Dr. Axel Franzen

**Ort:** Audimax, Hochschulstr. 4, Raum 110

**Zeit:** Freitag 10-13 Uhr

**Beginn:** 31. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden ein Verständnis für die elementaren Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Die Vorlesung wird von regelmässigen Übungen am PC mit dem Statistikprogramm SPSS begleitet.

**Literatur:**

Benninghaus, Hans (2001): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München.

Gujarati, D. N. (1995): Basic Econometrics. McGraw-Hill, New York.

Jann, Ben (2002): Einführung in die Statistik. Oldenbourg: München und Wien.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Übungen am PC und Abschlussklausur (Anrechnung mit 3 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten)

## 4.2. Empirische Forschungspraktika

### Empirisches Forschungspraktikum I: Experimentelle Spieltheorie und kooperatives Verhalten (4400)

Thomas Gautschi, Ph.D.

**Ort:** Unitobler, F 013  
**Zeit:** Montag, 14-16 Uhr  
**Beginn:** 27. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2003/04) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2004) erfolgt die statistische Auswertung und die Interpretation der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Zwei der drei angebotenen Forschungspraktika widmen sich dieses Jahr der experimentellen Spieltheorie. Die erste Gruppe am Montag wendet sich Fragestellungen vor allem im Bereich Kooperation, Vertrauen und Reputation zu. Mögliche Fragestellungen sind: Welchen Einfluss übt (soziale) Ungleichheit von Partnern auf ihre Kooperation in sozialen Dilemmata aus? Auf welche Quellen (Reputation, eigene Erfahrungen etc.) verlassen sich Personen in Situationen von Unsicherheit (z.B. Vertrauenssituationen)? Welche verhaltensrelevanten Informationen nutzen Personen und inwiefern sind sie bereit dafür zu zahlen? Welche Rolle spielen Exit (Netzwerke), Voice (Drohungen) und Pfänder (Sicherheiten) bei der Entstehung von Vertrauen? Können Netzwerke negative Einflüsse auf Vertrauensbeziehungen ausüben? Die erarbeiteten Fragestellungen sollen vor allem anhand von Experimenten getestet werden.

#### Literatur zur Vorbereitung

- Buskens, V. 2002. *Social Networks and Trust*. Amsterdam: Kluwer.
- Coleman, J.S. 1990. *Foundations of Social Theory*. Cambridge, MA: Belknap Press of Harvard University Press (Kp. 5 und 8).
- Davis, D.D. und C.A. Holt. 1993. *Experimental Economics*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Dugatkin, L.A. 1997. *Cooperation among Animals: An Evolutionary Perspective*. Oxford: Oxford University Press (Kp. 2).
- Kagel, J.H. und A.E. Roth. 1995. *Handbook of Experimental Economics*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Misztal, B.A. 1996. *Trust in Modern Societies*. Cambridge: Polity Press.
- Snijders, C. 1996. *Trust and Commitments*. Amsterdam: Thesis Publishers.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

## Empirisches Forschungspraktikum I: Experimentelle Spieltheorie und sozialer Tausch (4400)

Thomas Gautschi, Ph.D.

**Ort:** Areal von Roll, Fabrikstr. 12 / Raum 001

**Zeit:** Donnerstag, 14-16 Uhr

**Beginn:** 30. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2003/04) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2004) erfolgt die statistische Auswertung und die Interpretation der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Zwei der drei angebotenen Forschungspraktika widmen sich dieses Jahr der experimentellen Spieltheorie. Die zweite Gruppe am Donnerstag wendet sich Fragestellungen aus dem Bereich der Tauschtheorie zu. Mögliche Fragestellungen sind: Welchen Einfluss hat die eigene Position in einem Netzwerk auf den Ausgang von Verhandlungen? Zeigen sich in Verhandlungen womöglich geschlechterspezifische Verhaltensweisen? Welchen Effekt haben soziodemographische Variablen (z.B. Bildung, Alter, Raucher vs. Nichtraucher etc.) auf das erzielte Verhandlungsergebnis? Inwiefern schlagen sich Wohlfahrtseffekte in den Verhandlungsergebnissen nieder? Welche Rolle spielen Fairness und persönliche Bindungen in Verhandlungen? Haben mögliche Externalitäten Auswirkungen auf das Tauschresultat? Die erarbeiteten Fragestellungen sollen vor allem anhand von Experimenten getestet werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit eine explorative Studie, zum Beispiel unter Managern, bezüglich wichtigen "Aspekten des Verhandeln" durchzuführen.

### Literatur zur Vorbereitung

- Braun, N. und T. Gautschi. 2003. "Who Gets How Much in Which Relation? A Flexible Theory of Profit Splits and Exchange Ties in Networks." Working Paper, Universität München und Bern.
- Davis, D.D. und C.A. Holt. 1993. *Experimental Economics*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Eckel, C.C. und P.J. Grossman. 2001. "Chivalry and Solidarity in Ultimatum Games." *Economic Inquiry* 39: 171-188.
- Emerson, R.M. 1972. "Exchange Theory, Part II: Exchange Relations and Network Structures." In J. Berger, M. Zelditch, Jr. und B. Anderson (Hrsg.), *Sociological Theories in Progress*, Volume 2, S. 58-87. Boston, MA: Houghton Mifflin.
- Emerson, R.M. 1981. "Social Exchange Theory." In M. Rosenberg und R.H. Turner (Hrsg.), *Social Psychology Sociological Perspectives*, S. 30-65. New York: Basic Books.
- Gautschi, T. 2002. *Trust and Exchange*. Amsterdam: Thesis Publisher (Kp. 5).
- Kagel, J.H. und A.E. Roth. 1995. *Handbook of Experimental Economics*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Lawler, E.J. und Jeongkoo Yoon. 1996. "Commitment in Exchange Relations: Test of a Theory of Relational Cohesion." *American Sociological Review* 61: 89-108.
- Muthoo, A. 1999. *Bargaining Theory with Applications*. Cambridge: Cambridge University Press.

## Forschungspraktika

---

- Skvoretz, J. und D. Willer. 1993. "Exclusion and Power: A Test of Four Theories of Power in Exchange Networks." *American Sociological Review* 58: 801-818.
- Willer, D. 1999. *Network Exchange Theory*. Westport, CT: Praeger.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

### Empirisches Forschungspraktikum I: Soziologie des Marktes (4400)

Jürg Arpagaus, lic.rer.pol., Dipl. Ing. FH

**Ort:** Areal von Roll, Fabrikstr. 12 / Raum 006  
**Zeit:** Dienstag, 14 - 16 Uhr  
Beginn: 21. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium

**Inhalt:** Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsprojektes erlernt werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 2003/04) werden zunächst bestehende Arbeiten zum gewählten Thema dargestellt und die entsprechende Literatur diskutiert. Im Anschluss daran wird in Arbeitsgruppen ein Forschungsdesign erarbeitet und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2004) erfolgt die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Dieses Forschungspraktikum befasst sich im Rahmen der Wirtschaftssoziologie mit verschiedenen Aspekten des Marktes. Wir werden im Forschungspraktikum verschiedene Märkte diskutieren (Arbeitsmarkt, Heiratsmarkt, Schwarzmarkt usw.) und ihre Funktion analysieren.

#### Literatur:

- Swedberg, Richard (1994): Markets as Social Structures. Pp. 255-282. In: Smelser, Neil J. and R. Swedberg (eds.). *The Handbook of Economic Sociology*. Princeton: Princeton University Press.
- White, Harrison C. (2002): *Markets from Networks. Socioeconomic Models of Production*. Princeton: Princeton University Press.
- Callon, Michel (1998). *The Law of the Markets*. Oxford: Blackwell Publisher.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

### 4.3. Soziologische Proseminare

#### **Proseminar: Einführung in soziologisches Denken. Lektürekurs zur Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ (Einführungsstudium an der WISO-Fakultät) (4419)**

Dr. Charlotte Müller

**Zeit:** Montag 12-14  
**Ort:** Unitobler, F 022  
**Beginn:** 28.10.2003

**Zielgruppe:** Studierende mit Haupt- oder Nebenfach Soziologie des Einführungs- oder Grundstudiums.

**Eingangsvoraussetzung:** Neugier gegenüber Soziologie.

Die im Rahmen des Einführungsstudiums obligatorische Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ behandelt aktuelle gesellschaftliche Themen sowie zentrale Gegenstandsbereiche und Hauptbegriffe der Soziologie. Das diese Vorlesung begleitende Proseminar, welches sich vor allem an Haupt- und Nebenfachstudierende der Soziologie in der Phase des Einführungsstudiums richtet, intendiert dreierlei:

1. Eine Vertiefung der disziplinär-historischen Perspektive: wie und in welchem Kontext werden von den „Gründervätern“ (und -müttern) der Soziologie zentrale gesellschaftliche Problemstellungen thematisiert? Worin begründet sich die neue Arbeitsethik (Max Weber) und was bewirkt die Arbeitsteilung in kapitalistischen Gesellschaften (Karl Marx)? Worin begründet sich das Ungleichverhältnis der Geschlechter (Harriet Martineau)? Wie ist gesellschaftliche Integration möglich (Emile Durkheim)? Unter welchen Bedingungen finden Bildungsprozesse statt (Theodor W. Adorno)? etc.
2. Eine methodisch-systematische Einführung in die Auseinandersetzung mit soziologischen Texten: Wie erstelle ich eine Textstrukturanalyse? Wie recherchiere ich Literatur zu ausgewählten Themen- und Problemstellungen? etc.
3. Eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit den eigenen und kollektiven Erkenntnisgewinnen: Wie protokolliere ich Diskussionen (im Verlauf und/oder Ergebnis)? Wie kommentiere ich eigene und fremde Referatbeiträge? Wie lässt sich eine lebendige Gesprächs- und Streitkultur entwickeln? etc.

**Literatur:** Eine Textsammlung liegt zu Veranstaltungsbeginn als Kopiervorlage in der Bibliothek der Sozialwissenschaften (Handapparat) vor.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Einzelnachweis im Rahmen des Einführungs- und Grundstudiums (4 ECTS/2SWS) durch Anfertigung zweier Leistungsnachweise aus: a) Textstrukturanalyse oder Essay und b) Protokoll oder Referatkritik.

### 4.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen im Grundstudium

Für Angaben zu Veranstaltungen der Politikwissenschaft bitte die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft konsultieren: ► <http://www.ipw.unibe.ch>  
Beachten Sie bitte, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist.

## 5. HAUPTSTUDIUM

### 5.1 Seminare

#### Soziologische Ethnographie (4028)

Prof. Dr. Christoph Maeder

**Ort:** Unitobler, F 007

**Zeit:** Montag, 14-18 Uhr, vierzehntägig

**Beginn:** 27. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium

#### Inhalt und Ziele:

Die Soziologie hat heute in der Folge der „*Chicago School*“ einen reichen Bestand an ethnographischen Arbeiten und methodischen Zugängen zur sozialen Wirklichkeit auszuweisen (Atkinson et al. 2001). Die ethnographische Soziologie unterscheidet sich von anderen Strömungen innerhalb der qualitativen Sozialforschung durch a) das in ihr vertretene *Primat der Feldforschung* mittels teilnehmender Beobachtung, b) einen vergleichsweise *harten Empirie- aber weichen Methodenbegriff* und c) einen *hohen Theoretisierungsanspruch* (Hirschauer und Amann 1997).

Ausgehend von den Prämissen des symbolischen Interaktionismus, der Geertz'schen Forderung nach dichter Beschreibung (Geertz 1987), und der neueren Wissenssoziologie (Berger und Luckmann 1969) werden einführung die verschiedenen Entwicklungslinien der ethnographischen Soziologie vorgestellt. Anhand von den realistischen Ethnographien von Milieus, Berufen und Organisationen in der Tradition der „Chicago-School“ sollen die linguistische und ethnomethodologische Wende und deren Folgen thematisiert und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin befragt werden.

Durch die Besprechung zentraler Werke, den zugrunde liegenden Methoden und der Reflexion des empirischen und theoretischen Ertrags wird schliesslich in die Forschungspraxis der ethnographischen Soziologie übergeleitet. Mit ausgewählten klassischen Studien und der Kontrastierung unterschiedlicher, darin verwendeter Methoden möchte ich in die neuesten Entwicklungen der Methode der ethnographischen Semantik und die „cultural representation theory“ einführen. Dieser Teil stützt sich auf drei eigene ethnographische Forschungsprojekte in unterschiedlichen Settings (Spital, Gefängnis, Sozialamt). Eine ausführliche Literaturliste wird abgegeben und besprochen.

#### Termine & Themen

- 27.10.2003 Einführung in die soziologische Ethnographie: Von der Chicago-School zur Wissenssoziologie
- 10.11.2003 Interaktion und Gesellschaft: Das Individuum im öffentlichen Austausch – oder – die Territorien des Selbst als soziale Konstruktion  
Organisation und Interaktion im ethnographischen Blick: Die Ethnographie des Gefängnisses
- 24.11.2003 Management im ethnographischen Blick: Angewandte Ethnographie im Spital  
Studentische Präsentation nach Vereinbarung
- 08.12.2003 Arbeit, Profession und Armut im ethnographischen Blick: Sozialarbeit als professioneller Handlungstypus unter bürokratischen Bedingungen  
Studentische Präsentation nach Vereinbarung
- 5.01.2004 Ethnographische Methoden & Handwerk: Die D.R.S. - Forschungssequenz – oder – wie macht man eigentlich ethnographische Soziologie? Und: Software für ethnographische Projekte  
Studentische Präsentation nach Vereinbarung
- 19.01.2004 Die Fragen der Repräsentation: Ethnographie als eigene kulturelle Kategorie. Und: Aktuelle Trends wie z.B. fokussierte und multi-site Ethnographie  
Studentische Präsentation nach Vereinbarung

**Literatur:**

- Atkinson, Paul, Amanda Coffey, Sara Delamont, John Lofland und Lyn Lofland. 2001. *Handbook of Ethnography*. London/Thousand Oaks/New Dehli: Sage.
- Berger, Peter L. und Thomas Luckmann. 1969. *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Geertz, Clifford. 1987. *Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hirschauer, Stefan und Klaus Amann, Hrsg. 1997. *Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie*, Frankfurt: Suhrkamp.
- Maeder, Christoph. 2002. "Alltagsroutine, Sozialstruktur und soziologische Theorie: Gefängnisforschung mit ethnographischer Semantik." *Forum Qualitative Sozialforschung* 3(1):[26 paragraphs on-line journal].

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Leistungsnachweis durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit gemäss den Anforderungen der Fachprogramme II und IV). Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS Punkten)

**Seminar: Multivariate Datenanalyse (4414)**

Ben Jann, lic.rer.soc. Prof. Dr. Claudia Honegger

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Leistungsnachweis in Statistik

**Ort:** Unitobler, Raum F -103  
**Zeit:** Montag 10 – 12 Uhr  
**Beginn:** 27.10.2003

**Inhalt:**

In der Veranstaltung wird zunächst die Methode der multiplen linearen Regression behandelt. In einem zweiten Schritt werden Verfahren zur Untersuchung von Zusammenhängen mit kategorialen abhängigen Variablen (z.B. Teilnahme/Nicht-Teilnahme am Erwerbsleben) vorgestellt. Dazu zählen die logistische und die Probit-Regression. Vorlesung, eventuelle Teilnehmerbeiträge und praktische Übungen im PC-Labor anhand geeigneter Daten wechseln sich ab.

**Literatur:**

- Aldrich, J. H., F. D. Nelson (1984). *Linear Probability, Logit, and Probit Models*. Newbury Park: Sage.
- Andreß, H.-J., J. A. Hagenaars, S. Kühnel (1997). *Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-Lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz*. Berlin: Springer.
- Backhaus, K., B. Erichson, W. Plinke, R. Weiber (2000). *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung*, 9. Aufl. Berlin: Springer.
- Brüderl, J. (2000). Regressionsverfahren in der Bevölkerungswissenschaft. S. 589-642 in: U. Mueller, B. Nauck, A. Diekmann (Hg.). *Handbuch der Demographie*, Band 1. Berlin: Springer.
- Greene, W. H. (1993). *Econometric Analysis*, 2nd ed. Englewood Cliffs: Prentice-Hall.
- Gujarati, D. (1995). *Basic Econometrics*, 3rd ed. New York: McGraw-Hill.
- Hosmer, D. W., S. Lemeshow (2000). *Applied Logistic Regression*, 2nd ed. New York: Wiley.
- Long, J. S. (1997). *Regression Models for Categorical and Limited Dependent Variables*. Thousand Oaks: Sage.
- Tutz, G. (2000). *Die Analyse kategorialer Daten. Anwendungsorientierte Einführung in Logit- Modellierung und kategoriale Regression*. München: Oldenbourg.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II (Anrechnung: 2 SWS bzw. 6 ECTS).

### Seminar: Soziologische Gegenwartsdiagnosen (4031)

Dr. Peter Schallberger

**Ort:** Areal von Roll, Fabrikstr. 12 / Raum 001

**Zeit:** Freitag 10-12

**Beginn:** 24. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Bestimmt man die Soziologie als eine „Reflexionswissenschaft“, fällt ihr zweifellos *auch* die Aufgabe zu, die Vielzahl der empirischen Einzelbefunde, die sie tagtäglich hervorbringt und denen beständig die Gefahr droht, in akademischen Schirmmüteln und abgeschotteten Spezialdiskursen zu verdampfen, hin und wieder zu prägnanten und griffigen Aussagen über den Zustand und die Verfasstheit einer jeweiligen Gegenwartsgesellschaft zu bündeln und zu verdichten. Solche „soziologischen Zeitdiagnosen“, die meist um ein einprägsames Schlüsselkonzept wie „Vermassung“, „Vermarktlichung“, „Individualisierung“ oder „Globalisierung“ gruppiert sind, stellen eine eigenständige Form der soziologischen Theorieproduktion dar und sind so alt wie die Soziologie selbst. In Zeiten freilich, in denen auch im öffentlichen Bewusstsein verstärkt Verunsicherungen sowie Stimmungen der Krise und des Umbruchs sich breit machen, erlebt das Geschäft der soziologischen Zeitdiagnose in der Regel einen Aufschwung. Im Seminar sollen insbesondere Zeitdiagnosen diskutiert werden, die sich auf die Erscheinungsformen, Ursachen, und Dynamiken des sich seit Beginn der 1990er Jahre vollziehenden ökonomischen, politischen und kulturellen Wandels beziehen.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- Peter Schallberger (2002): Soziologische Zeitdiagnosen. Zur Kulturbedeutung der Globalisierung, in: Claudia Honegger/Caroline Bühler/Peter Schallberger: Die Zukunft im Alltagsdenken. Szenarien aus der Schweiz, Konstanz: UVK, S. 21-47.
- Ute Volkmann/Uwe Schimank (Hrsg.) (2000): Soziologische Gegenwartsdiagnosen I. Eine Bestandsaufnahme, Opladen: Leske und Budrich.
- Ute Volkmann/Uwe Schimank (Hrsg.) (2002): Soziologische Gegenwartsdiagnosen II. Vergleichende Sekundäranalysen, Opladen: Leske + Budrich.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, III und IV. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

### Seminar: Niklas Luhmanns Gesellschaftstheorie: Eine Soziologie der Differenz (4031)

Prof. Dr. Urs Stäheli

**Ort:** Unitobler, Raum F -107

**Zeit:** Dienstag 16 – 18 Uhr

**Beginn:** 28.10.2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium sowie Theorie I und II

**Inhalt:** Die Unwahrscheinlichkeit des Normalen zu denken – so lautet eine kurze und treffende Selbstbeschreibung von Niklas Luhmanns Systemtheorie. Soziale Systeme sind nicht in erster Linie mit der Aufrechterhaltung bestehender Strukturen beschäftigt, sondern ständig mit der Frage konfrontiert, wie neue Kommunikationsereignisse produziert werden können. Oder einfach: Wie kann es weitergehen? Und: Warum geht es gerade so weiter, wie es weitergeht, obwohl doch alles

auch anders sein könnte? Diese Probleme sind für die unterschiedlichsten sozialen Gegenstände wichtig: Wie folgt in einem Gespräch ein Beitrag dem anderen, wenn keiner wissen kann, was der andere denkt? Wie stellt die Politik immer wieder von neuem ihre Geschlossenheit her, wenn sie ständig mit Ansprüchen von außen konfrontiert wird? Solche Fragen bearbeitet Luhmann mit einem elaborierten theoretischen Vokabular, das es erlaubt, die anspruchsvollen Voraussetzungen und (Re)produktionsweisen von Gesellschaft zu denken. Dazu muss mit einer Vielzahl gut etablierter Begriffe in der Soziologie gebrochen werden (wie z.B. dem Akteurs-, Handlungs- und Strukturbegriff), stehen doch solche Konzepte einer Soziologie entgegen, welche die Zerbrechlichkeit und Eigenlogik des Sozialen zu denken versucht. Die Provokation und gleichzeitig auch der Erkenntnisgewinn der Systemtheorie scheint denn auch gerade darin zu bestehen, dass sie schon systematisch gegen unsere Alltagsgewissheiten verstößt.

Das Seminar möchte zeigen, wie Luhmann durch seine systemtheoretische Perspektive neue soziologische Fragen formulieren kann, die sich gerade aus der Unbeständigkeit der Gesellschaft ergeben. Dies soll nicht nur abstrakt anhand der Klärung zentraler Grundbegriffe wie System, Sinn, Beobachtung und Kommunikation geschehen, sondern auch mit Hilfe von Luhmanns Gesellschaftsanalyse. Exemplarisch soll aufgezeigt werden, wie die Systemtheorie Interaktions-, Organisations- und Funktionssysteme analysiert. Der Schwerpunkt liegt im Seminar auf der Analyse von Funktionssystemen (v.a. Politik, Massenmedien, Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft). Neben Luhmanns Arbeiten wird auch die neuere systemtheoretische Forschung berücksichtigt. Das Seminar schließt mit einer Diskussion der Kritik an der Systemtheorie (Kritische Theorie und Dekonstruktion).

**Literatur:**

- Niklas Luhmann: Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Carl Auer Verlag 2002. (gute Einführung; zur Anschaffung empfohlen)
- Niklas Luhmann: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1984.

Eine ausführliche Literaturliste wird am Anfang der Veranstaltung verteilt.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis zum 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Protokoll, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und IV (andere Fachprogramme nach Absprache). Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

**Seminar: Jugendsoziologie (4350)**

PD Dr. Martin Schmeiser unter Mitarbeit von Andrea Radvansky

**Ort:** Unitobler, F 012  
**Zeit:** Montag 12-14  
**Beginn:** 27. Oktober 2003

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium.

An der Jugend existiert ein besonderes Interesse von Medien, Öffentlichkeit und Politik. Mit aus diesem Grund war und ist der deutschsprachige Raum periodisch durch Jugend-Debatten bestimmt: die „Halbstarken“-Diskussion Mitte der 50er Jahre, die Debatte um die Studentenbewegung Ende der 60er Jahre, die Diskussion um die „Hausbesetzerszene“ und die neuen sozialen Bewegungen Anfang der 80er Jahre, und der Jugendgewalt- und Rechtsextremismuskurs seit Mitte der 90er Jahre. Jugendforschung kann also mit öffentlicher Aufmerksamkeit und Nachfrage rechnen, und entsprechend schwierig kann es als ForscherIn sein, sich den gängigen Generationsetikettierungen und den „Ent-Traditionalisierungs-“, „Ent-Strukturierungs-“, „Des-Integrations-“

## Hauptstudium

---

und „Des-Orientierungs“-Thesen des feuilletonistischen Individualisierungs- und Pluralisierungsdiskurses zu entziehen.

Konventionell wird als Lebensphase Jugend der Abschnitt zwischen der Pubertät und dem Eintritt in ein eigenständiges Berufs- und Familienleben verstanden. Mittlerweile geht man jedoch aus verschiedenen Gründen davon aus, dass sich die Jugendphase mehr und mehr ausdehnt und immer häufiger keinen Abschluss findet. Die Gründe hierfür sind die Verlängerung der Schul- und Ausbildungszeiten, die anhaltende Verunsicherung von Arbeitsmarktperspektiven und das Entstehen einer Sockelarbeitslosigkeit, sowie der Anstieg des Heiratsalters und der Rückgang der Geburten.

Um die These vom „Verschwinden der Jugend“, der „Entstrukturierung der Jugendphase“ und der „Individualisierung der Jugendbiografie“ zu überprüfen, ist es sinnvoll, entsprechende Datenreihen zu diskutieren und einen Blick auf die Geschichte der Jugend zu werfen. Darüber hinaus sollen klassische und exemplarische Jugendstudien behandelt werden. Ein Themenblock beschäftigt sich mit der Ablösung von den Eltern, dem Auszug vom Elternhaus und der Gründung von Partnerschaft und eigener Familie. Ein weiterer Themenschwerpunkt widmet sich den Beziehungen zu Gleichaltrigen, denen im Jugendalter eine grosse sozialisatorische Bedeutung zukommt. Schliesslich werden Arbeiten zur Jugendgewalt vorgestellt. Die Diskussion der Studien soll immer auch zum Anlass genommen werden, mögliche eigene Forschungsfragestellungen und -vorhaben auszuformulieren.

### Vorbereitende Lektüre:

- Klaus Hurrelmann: Lebensphase Jugend: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim und München: Juventa 1999 (6. Aufl.).

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge (Referat und Abgabe der schriftlichen Fassung) resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und IV (andere Fachprogramme nach Absprache). Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

## Interdisziplinäres Seminar: Soziologie des Raumes (4450)

Prof. Dr. Doris Wastl-Walter, Markus Schär  
(Geographisches Institut der Universität Bern, Gruppe für Sozialgeographie, Politische Geographie und Gender Studies)

Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser

**Ort:** Unitobler, F -105

**Zeit:** Mittwoch 10 - 12

**Beginn:** 29. Oktober 2003

**Voraussetzung:** abgeschlossenes Grundstudium.

**Inhalt:** In jüngster Vergangenheit sind bemerkenswert viele soziologische Studien und Texte erschienen, die das Verhältnis von sozialen und räumlichen Erscheinungen verhandeln – sei dies in Form von Fallstudien, sei dies in der Weise programmatischer Überlegungen. Im idealtypischen Fall umfassen sie den Hinweis, dass „Raum“ eine vernachlässigte, zu wenig reflektierte Dimension soziologischer Theoriebildung und Forschung sei beziehungsweise die bestehenden (expliziten und impliziten) Raumvorstellungen angesichts von Phänomenen wie Cyberspace-Technologie, Hochgeschwindigkeits-Transportmittel etc. überdacht werden müssten. Wir werden im Rahmen des Seminars, das sich an Studierende der Geographie und der Soziologie richtet, einige dieser neueren Positionen kennen lernen sowie in Auseinandersetzung mit älteren – klassischen – Annäherungen an die Problematik von Raum und Gesellschaft die Fragen diskutieren, was es mit der ‚Vernachlässigungs‘-These auf sich hat.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis 1. November 03.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Martina Löw (2001): Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I und IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

### 5.2. Blockseminare

#### Blockseminar: Abweichendes Verhalten (4032)

Prof. Norman Braun, Ph.D.

**Ort:** Areal von Roll, Fabrikstr. 2E, 001

**Zeit:** 20.10 bis 24.10.2003 (jeweils 9-12 und 14-16 Uhr)

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Abweichendes Verhalten ist ein besonders populäres Forschungsgebiet in den Sozialwissenschaften. Nach einer Einführung werden klassische und neuere theoretische Ansätze besprochen und mit empirischen Befunden zu abweichenden Verhaltensweisen in verschiedenen Bereichen konfrontiert. Neben zentralen Aspekten illegalen Verhaltens stehen hierbei insbesondere Drogendelikte, Betrug und Täuschung in der Wissenschaft, Wirtschaftskriminalität und organisiertes Verbrechen im Mittelpunkt.

**Literatur zur Vorbereitung:**

\* Lamnek, S. 1999. *Theorien des abweichenden Verhaltens*, 7. Aufl. München: Fink (UTB).

\* Lamnek, S. 1997. *Neue Theorien des abweichenden Verhaltens*, 2. Aufl. München: Fink (UTB).

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis Semesterbeginn sowie bei Thomas Gautschi, Ph.D. zwecks Referatsthemen (Verfügbarkeit des Veranstaltungsprogramms und der Literaturliste auf der Homepage des Instituts).

**Leistungsnachweis:** Mehrere Personen können sich bei Bedarf ein Referatsthema teilen. Zum Notenerwerb sind Referate in schriftlicher Form (pro Person maximal 10 Seiten) bis Semesterende (06.02.2004) bei Thomas Gautschi, Ph.D. abzugeben. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS Punkten; die aktive regelmässige Teilnahme kann nach Absprache auch im Rahmen eines Fachprogramms I, II oder III angerechnet werden.

#### Blockseminar: Zur Logik qualitativer Verfahren (4417)

Prof. Dr. G. Nunner-Winkler

**Ort:** Unitobler, F -106

**Termine:** Freitag, 14.11.03, 14 – 18 Uhr  
Samstag, 15.11.03, 8 - 12 Uhr  
Freitag, 12.12.03, 14 – 18 Uhr  
Samstag, 13.12.03, 8 – 12 Uhr  
Freitag, 06.02.04, 14 – 18 Uhr  
Samstag, 07.02.04, 8 – 12 Uhr

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium.

**Inhalt:**

Das Seminar soll Verständnis wecken für die theoretischen Grundannahmen (Menschenbild-/Weltbildannahmen), die qualitativen bzw. quantitativen Methoden – und ihren vielfältigen Zwischenformen – zugrunde liegen, und es soll für das Problem einer optimalen Passung zwischen Forschungsfrage und Methodenwahl sensibilisieren. Es werden einzelne – in unterschiedlichem Ausmass standardisierte – Erhebungsverfahren diskutiert, unter anderem: offenes Interview, Leitfadeninterview, hermeneutisch-rekonstruktivistisches Interview, autobiographisches Interview, Beobachtung, Experiment, Gruppendiskussion, grounded theory. Dabei geht es zum einen um De

tails der methodischen Vorgehensweisen, zum anderen – auch anhand konkreter Forschungsbeispiele – um ihren Bezug zum jeweiligen Erkenntnisinteresse.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Jürgen Habermas (1981). Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1: Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Frankfurt: Suhrkamp. S. 114-151: 3. Weltbezüge und Rationalitätsaspekte des Handelns in vier soziologischen Handlungsbegriffen.
- Anselm L. Strauss (1998). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München: Wilhelm Fink Verlag (2. Aufl.).
- Ronald Hitzler & Anne Honer (Hrsg.) (1998): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Opladen: Leske + Budrich.
- Uwe Flick, Ernst von Kardorff & Ines Steinke (Hrsg.) (2000). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-Study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit gemäss den Anforderungen der Fachprogramme II und IV). Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS Punkten).

**Blockseminar: Soziologische und ökonomische Arbeitsmarkttheorien (4215)**

Prof. Dr. Peter Preisendörfer

**Ort:** Unitobler, Raum F -107  
**Zeit:** 15. bis 19. Dezember 2003,  
Montag bis Freitag jeweils 12-14 Uhr,  
Beratungsstunden nach Vereinbarung

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

**Inhalt:** Um aktuelle Problemlagen auf dem Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit, mangelnde Flexibilität von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Abkehr vom so genannten Normalarbeitsverhältnis etc.) angemessen einordnen und diskutieren zu können, dürfte ein theoriebasiertes Verständnis des Geschehens auf dem Arbeitsmarkt hilfreich sein. Dieses Verständnis soll im Rahmen der Blockseminars vermittelt werden, indem die Grundgedanken klassischer und neuerer soziologischer und ökonomischer Theorien des Arbeitsmarktes aufgearbeitet werden. Beispiele für solche Theorien sind die Humankapitaltheorie, Job-Search-Ansätze, Effizienzlohnmodelle, Arbeitsmarktsegmentationstheorien oder die Theorie kompensierender Lohndifferenziale.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Ehrenberg, R.G. und R.S. Smith: Modern Labor Economics, neueste Auflage, Glenview: Scott, Foresman, and Company.
- Sesselmeier, W. und G. Blauermel: Arbeitsmarkttheorien, neueste Auflage, Heidelberg: Physica.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Einzelabschluss: schriftliche Hausarbeit (10-12 Seiten). Fachprogramme II und III: Essay (3-5 Seiten). Andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS-Punkten.

### Blockseminar: Ereignisdatenanalyse (4417)

Dr. Josef Hartmann

**Ort:** genaue Daten siehe Aushang

**Zeit:** 5.1.2004 - 9.1.2004

**Voraussetzung:** Abgeschlossenes Grundstudium, insbesondere Leistungsnachweis in Statistik und im Empirischen Forschungspraktikum.

#### Inhalt:

In der Regel sind die zu den einzelnen Punkten angegebenen Texte alternativ zu sehen.

Als einführende Literatur sollte eine der beiden bei 1. angegebenen Quellen bei Beginn der Veranstaltung bekannt sein.

#### 1. Problemstellung und Voraussetzung bei ereignisanalytischen Verfahren

[Literatur zu 1. und 2.: B/R: Kap. 1, D/M: Kap. 1 – 2.2.1]<sup>1</sup>

- Inhaltlicher Hintergrund
  - Ziele der Analyse
  - Anforderung an die Daten
- #### 2. Grundlegende Konzepte und mathematische Beschreibung
- Verweildauer
  - Ausgangszustand, Zielzustand
  - Überlebenswahrscheinlichkeit
  - Sterbewahrscheinlichkeit
  - Dichte
  - Hazardrate
  - Modelle mit mehreren Zielzuständen: Übergangsraten vs. Hazardrate

#### 3. Explorative deskriptive Verfahren

[Literatur zu 3.: B/R: Kap. 3, D/M: Kap. 3]

- Theoretische Darstellung
- Manuelle Berechnung anhand von Beispieldaten
- Programmbasierte Berechnung anhand von Beispieldaten
- Vergleiche zwischen verschiedenen Gruppen nach den beiden Verfahren

#### 4. Kausalanalytische Verfahren

- Modelle mit diskreter Zeit  
[Literatur hierzu: A: Kap. 2, Y: Kap. 2 – 3]
- Modelle mit kontinuierlicher Zeit  
[Literatur hierzu: B/R: Kap. 4, D/M: Kap. 2.2.2, 2.4, 5.1.1, 5.1.2]
- Modell ohne Spezifikation der Zeitabhängigkeit der Hazardrate: Cox-Regression  
[Literatur hierzu: B/R: Kap. 9, D/M: Kap. 4, A: Kap. 4, Appendix A]
- Verwendung von Gewichtungsfaktoren

Weitere Literatur zu Kapitel 4:

R/P: Kap. 2, 6.17

B/R: Kap. 5 und 7, D/M: Kap. 5.2, A: Kap. 3

B/R: Kap. 9, D/M: Kap. 4, A: Kap. 4, Appendix A

R/P: Kap. 6.17

B/R: Kap. 6

R/P: Kap. 2, 6.1

B/R: Kap. 8

#### 5. Zu allen Aspekten: Eigenständiges Üben mit „realen“ Daten

#### Literatur

- Allison, P. D. [A], 1984: Event History Analysis: Regression for Longitudinal Data. Sage University Paper Series on Quantitative Applications in the Social Sciences, 07–046. Beverly Hills: Sage.

---

<sup>1</sup> Zur Bedeutung der Abkürzungen s. Literaturverzeichnis am Ende

- Blossfeld, H.-P., Rohwer, G. [B/R], 1995: Techniques of Event History Modeling. New Approaches to Causal Analysis. Mahwah, N. J.: Lawrence Erlbaum Associates.
- Blossfeld, H.-P.; Hamerle, A., Mayer, K. U., 1986: Ereignisanalyse. Statistische Theorie und Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Frankfurt/Main: Campus.
- Brüderl, J., Diekmann, A., 1995: The Log-Logistic Rate Model. Two Generalizations with an Application to Demographic Data. Sociological Methods & Research 24: 158-186.
- Diekmann, A., Mitter, P. [D/M], 1984: Methoden zur Analyse von Zeitverläufen. Stuttgart: Teubner.
- Diekmann, A., Mitter, P., 1990: Stand und Probleme der Ereignisdatenanalyse. S. 404-441 in Karl Ulrich Mayer (Hrsg.): Lebensverläufe und sozialer Wandel. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Guang, G., 1993: Event-History Analysis for Left-Truncated Data. Sociological Methodology 23: 217-243.
- Hartmann, J., 1997: Komplexes Stichprobendesign und Ereignisanalyse: Zur Notwendigkeit einer Gewichtung bei disproportional geschichteter Stichprobe. Arbeitspapiere Arbeitsbereich I/Nr. 17. Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). (Download von der Homepage des MZES möglich)
- Lawless, J. F., 1982: Statistical Methods and Methods for Lifetime Data. New York: John Wiley.
- Rohwer, G., Pötter, U. [R/P], 2002: TDA User's Manual. Ruhr-Universität Bochum.
- Tuma, N. B., Hannan, M. T., 1984: Social Dynamics. Models and Methods. Orlando: Academic Press.
- Yamaguchi, K. [Y], 1991: Event History Analysis. Newbury Park: Sage.

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II (Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS-Punkten).

### **Blockseminar: Rational Choice Theory in Sociology: Theoretical Contributions and Empirical Applications (4414)**

Prof. Norman Braun, Ph.D., Dr. Thomas Hinz, University of Munich  
In collaboration with Prof. Dr. Andreas Diekmann, ETH Zürich,  
and Dr. Axel Franzen, University of Bern

**Ort:** Venice International University in Venedig  
**Zeit:** Montag 10. November bis Freitag 14. November 2003

**Inhalt:** Rational Choice Theory (RCT) has become a general theoretical approach in sociology. Recent progress in social sciences and game theory has triggered the theoretical development of RCT. The seminar will be concerned with important new ideas, concepts and questions of theory building. In addition, the seminar will illustrate empirical applications which cover broad areas in sociology: marriage and divorce, fertility, consumer behavior, labor market processes and exchange in social networks.

Participants are expected to give a presentation. Students attending without giving a presentation will be given the possibility to write a paper about one of the topics presented by other participants.

**Leistungsnachweis:** 3 SWS bzw. 6 ECTS-Punkte bei Übernahme eines Referats und/oder Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Fachprogramme I, II und nach Absprache)

**Voranmeldung** ist obligatorisch bei Dr. Axel Franzen ([franzen@soz.unibe.ch](mailto:franzen@soz.unibe.ch)) or Thomas Gautschi, Ph.D. ([gautschi@soz.unibe.ch](mailto:gautschi@soz.unibe.ch))

### 5.3 Obligatorische Leistungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium sind obligatorische Leistungen im Fach Wissenschaftstheorie und Sozialpsychologie zu erbringen.

#### Proseminar: Einführungskurs Logik mit Übungen

Dr. Timm Lampert

**Ort:** siehe Aushang  
**Zeit:** Mittwochs, 14 – 16 Uhr  
**Beginn:** 22.10.2003

Dieser einsemestrige Logikkurs vermittelt die Grundlagen der Aussagen- und erweiterten Prädikatenlogik. Neben Techniken zum Überprüfen der Schlüssigkeit von Argumenten (Wahrheitstabellen, Kalküle der Aussagen- und Quantorenlogik) bilden die Kunst des Formalisierens wissenschaftlicher Argumente und metalogische Fragen der Korrektheit, Vollständigkeit und Entscheidbarkeit den Inhalt des Kurses. Behandelt wird die klassische Logik, ihre Mittel und Grenzen werden in den grösseren Zusammenhang der Rekonstruktion wissenschaftlicher Argumente gestellt.

Das Bestehen zweier Klausuren in der Mitte und am Ende des Semesters ist Testatvoraussetzung. Der Kurs ist im Rahmen des Schweizer Förderprogramms "Virtueller Campus" Projekt "VILOLA" (virtual logic laboratory) entwickelt worden. Der Hauptteil der Arbeit wird in dem wöchentlichen, selbständigen Lösen interaktiver Übungsaufgaben bestehen, die automatisch ausgewertet werden. Grundlage der Übungen bilden die Skripte zu den einzelnen Lektionen, deren wesentliche Inhalte im Plenum besprochen werden.

Siehe: <http://www.philosscience.unibe.ch/logik.html>

Der Kurs ist offen für Studierende der Soziologie, die eine Veranstaltung in Wissenschaftstheorie belegen wollen.

T/L/WTWG / ECTS: 6

#### Einführung in die Sozialpsychologie (W6079)

Prof. Dr. M. Oswald

**Ort:** Aula Neufeld-Gymnasium  
**Zeit:** 12 – 14 Uhr  
**Beginn:** 28.10.2003

Bemerkungen für Soziologie-Studierende: Für den Besuch der Vorlesung müssen Sie sich in die EEL (Elektronische Einschreibeliste) im 1. Stock des Instituts für Psychologie einschreiben. Bitte achten Sie darauf, dass Sie im Hauptfach „Soziologie“ angeben und sich auch für die Prüfung explizit anmelden, dies erleichtert uns die Notenmeldung an die SOWI-Fakultät. Grundsätzlich ist die Einschreibung mühelos möglich. Sollte die Einschreibung aus irgendwelchen Gründen nicht funktionieren, können Sie direkt mittels diesem Computer-Programm per mail an die Administration gelangen unter Angabe, dass Sie im Hauptfach Soziologie studieren. Für die Ortangabe benutzen Sie bitte die universitäre EVUB-Datei! Weitere Informationen zu unserem Lehrstuhl finden Sie über <http://www.psy.unibe.ch/soz/>.

**Inhalt:** Die Vorlesung soll in die zentralen Themenbereiche der Sozialpsychologie einführen. Die inhaltliche Gliederung der Veranstaltung orientiert sich weitgehend an dem Buch von Stroebe, Hewstone & Stephenson (Hrsg.) (2002): Sozialpsychologie. Eine Einführung. 4. Auflage. Berlin: Springer.

## 5.4 Kolloquia

### Forschungskolloquium / Franzen (4127)

Dr. Axel Franzen/Thomas Gautschi, Ph.D.

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Dienstag 18:30-20:00Uhr  
**Beginn:** 21. Oktober 2003

**Inhalt:** Im Forschungskolloquium werden aktuelle Arbeiten von Studierenden, Mitarbeitern des Instituts oder Personen anderer Universitäten und Forschungseinrichtungen aus dem In- und Ausland präsentiert und diskutiert (z.B. Fachprogramms-, Lizenziats-, Doktorarbeiten und andere Forschungsberichte).

**Programm:** Änderungen sind vorbehalten. Hinweise auf die Vorträge werden jeweils frühzeitig am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt.

Das vorläufige Programm sieht folgendermassen aus:

<b>21.10.2003</b>	Reto Meyer	Klimawandel des Umweltbewusstseins? Analyse mit dem ISSP 1993 und 2000.
<b>28.10.2003</b>	Cédric el-Idrissi	Soziale Netzwerke und beruflicher Erfolg? Analyse mit der Schweizer Absolventenstudie.
<b>04.11.2003</b>	Dominik Hangartner	Bildungsrediten in der Schweiz.
<b>16.12.2003</b>	Prof. Dr. Peter Preisendörfer	noch offen
<b>06.01.2004</b>	Prof. Dr. Josef Hartmann	noch offen

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Durch regelmässige Teilnahme, Vortrag und Anfertigung einer kurzen Arbeit (schriftliche Ausarbeitung des Vortrags). Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS-Punkten. Regelmässige Teilnahme kann nach Absprache auch im Rahmen eines Fachprogramms angerechnet werden.

### Forschungskolloquium / Honegger (4127)

Prof. Dr. Claudia Honegger

**Ort:** Unitobler  
**Zeit:** Mittwoch, 18.30 – 20.00  
**Beginn:** siehe Anschlagbrett des Instituts für Soziologie

**Voraussetzung:** Keine, offen für alle Interessenten

**Inhalt:** Vorstellung und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut, von Arbeiten im Rahmen von Doktoraten, Lizentiaten und Fachprogrammen sowie Gastreferate in- und ausländischer Forscherinnen und Forscher.

**Programm:** Wird zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt (auch im Internet unter [www.soz.unibe.ch](http://www.soz.unibe.ch)).

**Anmeldung:** Anmeldung via [e-study](#) bis 1. November 2003.

**Leistungsnachweis:** Im Rahmen des Doktoratsstudium durch Vortrag. Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I und IV (oder nach Absprache) mit 1 SWS bzw. 2 ECTS-Punkten angerechnet. Anrechnung als Einzelabschluss durch ein Protokoll möglich im Umfang von 1 SWS bzw. 2 ECTS-Punkten.

## 6. VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

### 6.1. Einführungsstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11					
11-12					
12-13					
13-14					
14-15			Vorl.: Einf. In die Soz. (Honegger) A - K		
15-16					
16-17			Vorl.: Einf. In die Soz. (Honegger) L - Z		
17-18					

### 6.2. Grundstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11					Einführung in die Statistik (Franzen)
11-12					
12-13	Proseminar: Einf. in soziologisches Denken (Müller)	Vorlesung/Übung: Soziologische Theorie I (Schmeiser)			
13-14					
14-15	Forschungspraktikum I (Gautschi)	Forschungsprakt. I (Arpagaus)		Forschungsprakt. I (Gautschi)	
15-16					
16-17		Vorurteilsbildung und Rassismus (Afshar)			
17-18					

### 6.3. Hauptstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11	Multivariate Datenanalyse (Jann)		Soziologie des Raumes (Honegger)		Soziol.Gegen- Wartsdiagnosen (Schallberge)
11-12					
12-13	Jugendsoziologie Schmeiser				
13-14	Soziologische Ethnographie (Maeder) 14-tägl.				
14-15					
15-16					
16-17			N. Luhmanns Gesellschaftskritik (Stäheli)		
17-18					

Beachten Sie bitte auch die Blockveranstaltungen in Abschnitt 5.2.

## 7. BERICHTE

### 7.1. Forschungsprojekte

#### Lehrstuhl für empirische Sozialforschung

- Untersuchungen zur Entwicklung des Umweltbewusstseins mit dem ISSP 2000 (gefördert durch SNF).  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeit: Dr. Axel Franzen
- „Politik.on“. Netzwerk von Projekten zum Methodenbereich. Erstellung von Modulen für die Lehre online. Bearbeitung des Moduls „Multivariate Methoden der Datenanalyse – Multiple Regression, Logit/Probit, Ereignisanalyse“.  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann  
Mitarbeiter: Ben Jann, Wojtek Przepiorka

#### Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

- Verbund "Discourses on Society - Pathways into the Future of the Social Sciences in Switzerland" im SPP Demain la Suisse  
  
Verbundskoordination: Prof. Dr. Claudia Honegger  
  
- Memory, Measuring and Politics. History, Statistics and Political Science in Modern Society: the Swiss Example  
Leitung: Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost, Universität Lausanne  
Mitarbeit: Dr. Malik Mazbouri  
  
- Realities and Rationalities - Economic and Social Sciences in Switzerland  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Mitarbeit: Susanne Burren, lic. phil. und Pascal Jurt, lic. phil.
- "Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beschäftigung." Projekt im Rahmen des NFP 43 "Bildung und Beschäftigung."  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Christina Schumacher, lic. phil. I (als Doktorandin)
- „Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen Selbständigen“. Forschungsprojekt im Rahmen des NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“ des Schweizerischen Nationalfonds.  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Dr. Peter Schallberger
- Hochqualifiziert, aber ohne „Beruf“? Die Auswirkungen von Umbrüchen in der Arbeitswelt auf Identität und Arbeitsethik junger Erwerbstätiger (Projekt im Rahmen des NFP 43 Bildung und Beschäftigung).  
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger  
Ausführung: Caroline Bühler, lic.phil.
- „Neue Formen gesellschaftlicher Arbeitsteilung in der Schweiz?“ Eine soziologische Studie zur Beziehung zwischen individueller Identität und dem Wandel in der Erwerbswelt (Projekt im Rahmen des NFP 51 Integration und Ausschluss).  
Leitung: Dr. Chantal Magnin  
Ausführung: Simone Suter, lic.phil.

## Forschungsprojekte

---

- "Chance oder Zumutung": Eine soziologische Untersuchung der Arbeitslosenversicherung in der Schweiz, anhand der Praxis von regionalen Arbeitsvermittlungszentren - unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte (Projekt im Rahmen des NFP 45 Probleme des Sozialstaats).  
Leitung: Prof. C. Honegger  
Ausführung: Chantal Magnin, lic.phil.

## 7.2. Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

### Dr. Farhad Afshar

#### *Externe Aktivitäten:*

- Interkulturelles Wissenschaftsprojekt, Islamische Theologische Fakultät.
- SIPI – Conception and planning of a social insurance system for a developing country.

### Dr. Caroline Arni

#### *Vorträge:*

- leben schreiben. Auto/Biographisches Erzählen in Geschichte und Literatur. Einführung zur gleichnamigen Tagung, 20.–22. März 2003, Universität Bern.

#### *Veröffentlichung:*

- „Amor und die Schuhfabriken. Erzählung der Ehekrise, Erzählung des ‚Ich‘“, in: *L'Homme. Z. F. G.*, 2/2003, im Erscheinen.

#### *Externe Aktivitäten:*

- Mitglied des *International Network on Feminism and Social Theory*.
- Mitherausgeberin von *L'Homme. Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft*.
- DoktorandInnenbetreuung im Rahmen des Graduiertenkollegs Gender „Wandel der Geschlechterkulturen / Shifting Gender Cultures“, Universitäten Bern und Fribourg.

### Susanne Burren, lic.phil.

#### *Vorträge:*

- Differenzierung und Institutionalisierung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in der Schweiz. Vortrag an der Tagung des Forschungskomitees Wirtschaftssoziologie der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie. 12. Oktober 2003, Universität Fribourg.

---

**Dr. Axel Franzen**

*Publikationen:*

- Franzen, Axel (2003): Social Capital and the Internet: Evidence from Swiss Panel Data. *Kyklos* 56: 341-360.
- Buchrezension von Dunlap, Riley E.; Buttel, Frederick H.; Dickens, Peter; Gijswijt, August (Hg.): *Sociological Theory and the Environment: Classical Foundation, Contemporary Insights*. Lanham/Boulder/New York/Oxford: Rowman & Littlefield Publishers. Erscheint demnächst in der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*.

*Vorträge:*

- „Sozialkapital und neue Informationstechnologien: Empirische Evidenzen aus einem Schweizer Panel“ an der FU Berlin, 10. März 2003 und an der Universität zu Köln am 28. April 2003.

*Sonstige Aktivitäten:*

- Gutachten für die Zeitschriften *Journal of Conflict Resolution*, *Political Studies*, *Social Science Quarterly*, *Swiss Political Science Review* und *The Israel Science Foundation (ISF)*.
- Lehrauftrag an der Universität Tartu in Estland „Analyzing the Causes and Consequences of Social Capital“ vom 7.9. bis 14.9.2003.

**Prof. Dr. Claudia Honegger**

- Dekanin und Mitglied des Prüfungsamtes der WISO-Fakultät, September 2002 bis August 2004
- Senatorin der Universität Bern

**Pascal Jurt, lic.phil.**

*Veröffentlichungen:*

- Rezension von: Pierre Bourdieu, Ein soziologischer Selbstversuch. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2002. In: *Tagesanzeiger*, 29.1.3 und *junge Welt*, Nr. 52, 3.3.2003.
- Rezension von: Pierre Bourdieu, Interventionen 1961-2002: Sozialwissenschaft und politisches Handeln. Hamburg: VSA-Verlag, *Raisons d'Agir* 2003. In: *Das Argument* (251/2003) – Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaft (im Erscheinen).
- „Zur Ausdifferenzierung, des wirtschaftswissenschaftlichen Feldes in der Schweiz. Vorschläge für eine Analyse ökonomischer Wissenskulturen“, in: Michael Nollert/Hanno Scholtz/Patrick Ziltener (HG.), *Die Gesellschaft der Wirtschaft*, 2003 (mit Susanne Burren) im Erscheinen.

## **Aktivitäten**

---

### **Dr. Charlotte Müller**

#### *Externe Aktivitäten:*

- Direktorin des Instituts der Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Kantons und der Universität Bern in Spiez.

### **Dr. Peter Schallberger**

#### *Publikationen:*

- „Motive unternehmerischen Handelns. Versuch einer auf Fallstudien basierenden Typologie“, in: Claudia Honegger/Brigitte Liebig/Regina Wecker (Hg.): Wissen, Gender, Professionalisierung. Historisch-soziologische Studien, Zürich: Chronos, 2003.
- „Unternehmensgründung als subversiver Akt. Eine Fallrekonstruktion“, in: Institut für Sozialforschung, Mitteilungen 14. September 2003, S. 22-54.

#### *Vorträge:*

- „Junge Selbständige und Unternehmer. Zur Typisierung von Motivlagen“, Kolloquiumsreferat am Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main, 31. März 2003.
- Individualisierung und Individuation. Eine Auseinandersetzung mit der Individualisierungsthese aus sozialisationstheoretischer Sicht“, Vortrag im Arbeitskreis „Psychoanalyse“ am Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main, 23. April 2003.

#### *Externe Aktivitäten:*

- Seit Oktober 2003 Gastforscher am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main.
- Lehrbeauftragter für qualitative Sozialforschung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen, Studienbereich Soziale Arbeit (Baustein H, Sommersemester 2003, 95 Lektionen).
- Organisation des Workshops „'Neoliberale' Transformationen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Erträge fallrekonstruktiver Sozialforschung“ (Forschungskomitee „Interpretative Sozialforschung“) am SGS-Kongress vom Oktober 2003 in Zürich.

### **PD Dr. Martin Schmeiser**

#### *Vorträge:*

- „Zum Verhältnis von Jugendsoziologie, Biographieforschung und Lehrerbildung.“ Vortrag am Institut für Sozialisationsforschung und Sozialpsychologie des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt am Main, 23. April 2003.
- „Sozialer Abstieg in akademischen Herkunftsfamilien: Zur Typik der Generationenbeziehungen.“ Vortrag auf der Frühjahrstagung „Generation und Ungleichheit“ der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der DGS, Universität Erfurt, 17. Mai 2003.

#### *Sonstige externe Aktivitäten:*

- Live-Interview zum Buch „'Missratene' Söhne und Töchter: Verlaufsformen des sozialen Abstiegs in Akademikerfamilien.“ Sendung des WDR5 – Neugier genügt, 19. Februar 2003.

- Interview zur Studie „'Missratene' Söhne und Töchter: Verlaufsformen des sozialen Abstiegs in Akademikerfamilien“, Redaktion Horizonte, Forschungsmagazin des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, 19. Juni 2003.
- Gutachten für „Schweizerische Zeitschrift für Soziologie“ und „Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung.“

## Prof. Dr. Urs Stäheli

### *Herausgeberschaften:*

- (zus. mit Friedrich Balke und Gregor Schwering): Die Wahl. Bielefeld: Trankript 2003. (= Masse und Medium 3) (im Druck).
- (zus. mit Thorsten Hahn und Nicolas Pethes): Popular Noise in Global Systems. Special Issue Soziale Systeme. 2003. (im Druck).

### *Zeitschriftenartikel und Sammelbandbeiträge:*

- „The Popular in the Political System“, in *Cultural Studies* 17(2), 2003, 275-299.
- „'134 – Who is at the key?' Zur Utopie der Geschlechterindifferenz“ in Ursula Pasero / Christine Weinbach (Hg.): *Frauen, Männer und Gender Trouble*, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2003, 186-216.
- „Populationernes Opstand“ (Der Aufstand der Populationen) in Christian Borch / Lars Thorup Larsen (Hg.): *Luhmann & Foucault til Diskussion. Perspekt, Magt og Styring*. Kopenhagen: Hans Reitzels, 2003, 60 – 82.
- „Der melancholische Spekulant“, in *Merkur*, September 2003.
- „Competing Figures of the Limit“, in, Simon Critchley/Oliver Marchart (Hg.), *Laclau/Mouffe-Reader*. London: Routledge, 2003 (im Druck).
- „The Outside of the Global“, *New Centennial Review* 3 (2), Autumn 2003, 1 – 22.
- *Ecrire l'action : double contingence et normalisation* , *MANA*, No. 12, 2003 (im Druck).
- „Financial Noise: The Popularity of Noise“, Thorsten Hahn, Nicolas Pethes u. Urs Stäheli (Hg.), *Popular Noise in Global Systems*. Sonderband von *Soziale Systeme*, 2003 (im Druck).

### *Vorträge:*

- April 2003, Department of Politics, Philosophy and Management, Copenhagen Business School.
- Departmental Research Seminar  
„The Popular in Niklas Luhmann's Systems Theory“.
- April 2003, Department of Politics, Philosophy and Management, Copenhagen Business School.

## Aktivitäten

---

Vortrag und Teilnahme an Podiumsdiskussion: „The Concept of the Political“.

- Mai 2003, Department of Politics, Philosophy and Management, Copenhagen Business School, Departmental Research Seminar.  
„The Erotics of the Market“.
- Mai 2003, Internationale Konferenz „Opening Systems Theory“ (Kopenhagen).  
*Keynote Speech*: „Contested Boundaries: Financial Speculation and Gambling“.
- Mai 2003, International Workshop „Communication and Economy“ (Copenhagen Business School).  
„The Rhythm of the Stock Exchange“.
- Mai 2003, Forum „i2i“ (Copenhagen Business School).  
„A Systems Theoretical Perspective on Communication“.
- Juni 2003, Forschungskolloquium Systemtheorie, Universität Bielefeld.  
„Spektakuläre Spekulation: Grenzkonflikte im Wirtschaftssystem“.
- Juni 2003, „Freund, Feind und Verrat“ (Tagung des SFB/Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“, Universität Köln).
- „Der Verrat des Kapitalismus? Fiktionalisierungsprozesse und Finanzspekulation“.

### *Externe Aktivitäten:*

- Visiting Associate Professor am Department of Politics, Management and Philosophy, Copenhagen Business School, März 2003 – August 2003.
- Mit-Herausgeber der Zeitschrift „*Distinktion. Scandinavian Journal of Social Theory*“.
- Rezensionsredaktion von „*Soziale Systeme*“.

### *Forschungsprojekte:*

- Leitung des SNF-Projekts „Die visuelle Semantik der globalen Finanzökonomie. Zu einer Soziologie ökonomischer Bildlichkeit“, Institut für Soziologie Bern (MitarbeiterInnen: Silvia Brändle; Dipl.-Soz. Stephanie Hering; Dirk Verdicchio, MA.).

## MITARBEITERINNEN

## Verzeichnis

	Raum	Telefon	eMail
<b>Geschäftsführende Direktorin:</b> Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13	<a href="mailto:honegger@soz.unibe.ch">honegger@soz.unibe.ch</a>
<b>Co-Direktorin:</b> Dr. Charlotte Müller	S 107	631 48 24	<a href="mailto:mueller@soz.unibe.ch">mueller@soz.unibe.ch</a>
<b>Sekretariat:</b> Beata-Maria Gerber-Bolliger Maja Ryf	S 105 S 105	631 48 11 631 48 11	<a href="mailto:gerber@soz.unibe.ch">gerber@soz.unibe.ch</a> <a href="mailto:ryf@soz.unibe.ch">ryf@soz.unibe.ch</a>
<b>Studien- und Prüfungsangelegenheiten</b> Therese Hänni	S 123	631 48 14	<a href="mailto:haenni@soz.unibe.ch">haenni@soz.unibe.ch</a>
<b>Emeritierte:</b> Prof. Dr. Judith Jánoska Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer Prof. Dr. Jean Ziegler			<a href="mailto:judith.janoska@freesurf.ch">judith.janoska@freesurf.ch</a> <a href="mailto:meyer-schweizer@soz.unibe.ch">meyer-schweizer@soz.unibe.ch</a>
<b>Lehrbeauftragte:</b> Jürg Arpagaus, lic.rer.pol.,Dipl.Ing.FH Prof. Norman Braun, Ph.D. Dr. Josef Hartmann Lic.rer.soc. Ben Jann Prof. Dr. Christoph Maeder Prof. Dr. Gertrud Nunner-Winkler  Prof. Dr. Peter Preisendörfer Dr. Markus Zürcher	S 120  S 118 S 120 S 120	631 48 31  631 48 16 631 48 31 631 48 31 631 48 11 631 48 11  631 48 31	<a href="mailto:arpagaus@soz.unibe.ch">arpagaus@soz.unibe.ch</a>     <a href="mailto:christoph.maeder@unisg.ch">christoph.maeder@unisg.ch</a> <a href="mailto:nunner@mpipf-muenchen.mpg.de">nunner@mpipf-muenchen.mpg.de</a>  <a href="mailto:mzuercher@sagw.unine.ch">mzuercher@sagw.unine.ch</a>
<b>DozentInnen:</b> Dr. Farhad Afshar Dr. Charlotte Müller	S 123 S 107	631 48 46 631 48 24	<a href="mailto:afshar@soz.unibe.ch">afshar@soz.unibe.ch</a> <a href="mailto:mueller@soz.unibe.ch">mueller@soz.unibe.ch</a>
<b>Assistenzprofessor:</b> Prof. Dr. Urs Stäheli	S 112	631 48 27	<a href="mailto:staeheli@soz.unibe.ch">staeheli@soz.unibe.ch</a>
<b>Oberassistenten:</b> Dr. Axel Franzen PD Dr. Martin Schmeiser	S 117 S 108	631 48 74 631 48 15	<a href="mailto:franzen@soz.unibe.ch">franzen@soz.unibe.ch</a> <a href="mailto:schmeiser@soz.unibe.ch">schmeiser@soz.unibe.ch</a>
<b>AssistentInnen:</b> Dr. Caroline Arni Thomas Gautschi, Ph.D. Andrea Glauser, lic.rer.soc. Dr. Peter Schallberger	S 104 S 118 S 110 S 109	631 48 20 631 48 16 631 48 85 631 48 29	<a href="mailto:arni@soz.unibe.ch">arni@soz.unibe.ch</a> <a href="mailto:gautschi@soz.unibe.ch">gautschi@soz.unibe.ch</a> <a href="mailto:glauser@soz.unibe.ch">glauser@soz.unibe.ch</a> <a href="mailto:peter.schallberger@bluewin.ch">peter.schallberger@bluewin.ch</a>
<b>Projektleitung:</b> Prof. Dr. Claudia Honegger Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost	S 106	631 48 13 631 48 11	<a href="mailto:honegger@soz.unibe.ch">honegger@soz.unibe.ch</a>

## MitarbeiterInnen

---

Prof. Dr. Urs Stäheli S 112 631 48 27 [staeheli@soz.unibe.ch](mailto:staeheli@soz.unibe.ch)

### ProjektmitarbeiterInnen:

Silvia Brändle S 112 631 48 30 [braendle@soz.unibe.ch](mailto:braendle@soz.unibe.ch)  
Caroline Bühler, lic.phil.  
Susanne Burren, lic.phil. S 115 631 48 12 [burren@soz.unibe.ch](mailto:burren@soz.unibe.ch)  
Stephanie Hering, Dipl. Soz. S 112 631 37 45 [hering@soz.unibe.ch](mailto:hering@soz.unibe.ch)  
Chantal Magnin, lic.phil. Erlach 631 48 25 [magnin@soz.unibe.ch](mailto:magnin@soz.unibe.ch)  
Dirk Verdicchio, MA S 112 631 37 45 [verdicchio@soz.unibe.ch](mailto:verdicchio@soz.unibe.ch)  
Pascal Jurt, lic.phil. S 115 631 48 12 [jurt@soz.unibe.ch](mailto:jurt@soz.unibe.ch)  
Dr. Peter Schallberger S 109 631 48 29 [peter.schallberger@bluewin.ch](mailto:peter.schallberger@bluewin.ch)  
Simone Suter, lic.phil. S 115 631 48 12 [suter@soz.unibe.ch](mailto:suter@soz.unibe.ch)  
Wojtek Przepiorka S 116 631 48 18 [wojtek@soz.unibe.ch](mailto:wojtek@soz.unibe.ch)

### HilfsassistentInnen:

Dominik Hangartner S 120 631 48 31 [hangartner@soz.unibe.ch](mailto:hangartner@soz.unibe.ch)  
Christoph Kopp S 120 631 48 31 [kopp@soz.unibe.ch](mailto:kopp@soz.unibe.ch)  
Christian Leder S 109 631 48 29 [leder@soz.unibe.ch](mailto:leder@soz.unibe.ch)  
Lukas Neuhaus S 110 631 48 85 [neuhaus@soz.unibe.ch](mailto:neuhaus@soz.unibe.ch)  
Andrea Radvansky S 109 631 48 29 [radvansky@soz.unibe.ch](mailto:radvansky@soz.unibe.ch)  
Leena Schmitter S 116 631 48 18 [schmitter@soz.unibe.ch](mailto:schmitter@soz.unibe.ch)  
Gaudenz Steinlin S 119 631 48 19 [steinlin@soz.unibe.ch](mailto:steinlin@soz.unibe.ch)  
Rolf Trösch S 120 631 48 31 [troesch@soz.unibe.ch](mailto:troesch@soz.unibe.ch)  
Wojtek Przepiorka S 116 631 48 18 [wojtek@soz.unibe.ch](mailto:wojtek@soz.unibe.ch)

### EDV - Support:

Karsten Wehrmeister S 119 631 48 19 [wehrmeister@soz.unibe.ch](mailto:wehrmeister@soz.unibe.ch)

## Sprechstunden und Studienberatung

Dr. Farhad Afshar Montag, 15 – 17 Uhr und nach Vereinbarung  
Dr. Caroline Arni Donnerstag 14 – 17 Uhr  
Dr. Axel Franzen 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung  
Ph. D. Thomas Gautschi Dienstag 14 – 16 Uhr oder nach Vereinbarung  
Prof. Dr. Claudia Honegger Mittwoch 14 – 16 Uhr  
Dr. Charlotte Müller nach Vereinbarung  
Dr. Martin Schmeiser nach Vereinbarung  
Prof. Dr. Urs Stäheli Dienstag 14 – 15 Uhr

## Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag bis Freitag: 09.00 – 11.45 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr  
(Freitag Nachmittag geschlossen)

## Öffnungszeiten des Computer-Pools

Montag bis Donnerstag: 08.00 – 19.00 Uhr  
Freitag: 08.00 – 18.00 Uhr

## Semesterdaten

**Wintersemester 2003/2004:** 20. Oktober 2003 – 19. Dezember 2003  
5. Januar 2004 – 6. Februar 2004

---